Sonderveröffentlichung 10. Dezember 2015

Aschersleben

damals und heute

Ehrenbürger und Ehrenbürgerinnen der Stadt Aschersleben

*und ihre Geschichte(n) +++

Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Aschersleben +++

Super Sonntag
SWA
service vierter Art
WochenSpiegel

Ehrenbürger und Ehrenbürgerinnen der Stadt Aschersleben

DOUGLAS-VORFAHREN WAREN SCHOTTISCHER URADEL

Was hat „ein Sohn unserer Stadt" mit dem Schloss Ralswiek zu tun und warum wirft man deshalb bei den Störtebeker Festspielen sozusagen einen Blick auf Aschersleben? Geschichte? Diese Fragen wollen wir jetzt klären.

Hugo Sholto Oskar Georg Douglas

Der junge Douglas wurde am 19. April 1837 im alten Rathaus zu Aschersleben unter dem bürgerlichen Namen Hugo Sholto Oskar Georg Douglas geboren. Sein Vater Georg Gustav Douglas war zu dieser Zeit Bürgermeister in Aschersleben und hatte seine Wohnung im Rathaus. Die Ahnherren der Familie stammen aus Schottland und gehören zum vornehmsten schottischen Uradel (siehe Wappen Seite 8). Ein Teil der Familie wanderte 1688 wegen ihrer reformierten Anschauungen aus und legte ihren Adelstitel ab. Der Urgroßvater kam 1791 von Jerichow in der Mark als Prediger an die reformierte Kirche in Aschersleben. Großvater Wilhelm Douglas folgte ihm ab 1795 in dieses Amt. Der Vater Georg Gustav Douglas war zunächst Regierungsreferendar in Merseburg und ab 1832 Bürgermeister in Aschersleben. Er war ein anerkannter und sehr verdienter Bürgermeister, dessen Würdigung auch dadurch zum Ausdruck gebracht wurde, dass sein Bild als Einziges den Stadtverordnetensitzungssaal schmückte.

In dieser Villa in der Ernselebener Straße wohnte die Familie Douglas.

Fortsetzung Seite 8

Ehrenbürger und Ehrenbürgerinnen – Fortsetzung von Seite 7

ALLEINIGER BESITZER EINES SALZBERGWERKES

Den Lebensunterhalt bestritten die Douglas vorwiegend durch Ackerbau. Die Stallungen waren in der Baumgasse. Nach Entdeckung von Braunkohle (in einem Brunnen an der Stallfarter Höhe Nr. 5) beantragt Eduard Douglas die Mutungsrechte.
1828 belehnt die preußische Berg- und Hüttenverwaltung Herrn Eduard Douglas (seit 1827 Justizkommissar in Aschersleben) mit einer „Braunkohlenzeche Georg" in der Gemarkung Aschersleben. Er übernimmt zunächst allein die Entwicklung und Leitung der Grube. Einige Jahre später arbeiten Georg Gustav Douglas in der Leitung mit. Die erste Förderung erfolgte mittels eines braunkohlenhaltigen Schachtes in der Schachtholzstraße zwischen Hecklinger Straße und Stallfarter Höhe.

Die Verwaltung war in Holzbaracken auf dem Gelände der späteren Johannis-Knaben-Schule (Grundschule in der Stallfarter Höhe) untergebracht. Dieses „Provisorium" wurde wenig später durch die Anlegung der ersten ordentlichen Kohlegrube, der „Grube Georg", im Dreieck zwischen Magdeburger Chaussee und der Wilhelmer Straße abgelöst. Die Förderanlage entwickelte sich trotz einiger Probleme mit dem Schachtwasser und dem anfangs schwachen Absatz der Braunkohle positiv.

Die Aschersleberner verwendeten bis dahin vorwiegend Holz als Heizmaterial für ihre Häuser. Dies war teuer, denn es musste aus dem Harz herbei geschafft werden. Die Schornsteine hatten früher einen geringen Abzug, um das Holz nicht zu schnell zu verbrennen. Braunkohle erforderte jedoch einen stärkeren Abzug, der erst durch den Einsatz eines sogenannten „russischen Rohres" als Schornstein möglich wurde.
1889 förderten mehr als 200 Bergleute täglich über 680 Tonnen Braunkohle. Durch den stetig steigenden Absatz der Braunkohle wuchs das betriebliche und private Vermögen der Familie Douglas beträchtlich. So betrug der Jahresertrag nach zwei Jahren 14.000 Taler, im Jahre 1847 dann bereits 47.616 Taler und bis 1907 wuchs der Gewinn auf rund 6 Millionen Taler. Dadurch wurde auch der Bau einer Villa oberhalb des Zollberges an der Ernselebener Straße Nr. 6 möglich. Hugo Sholto Oskar Georg Douglas besuchte das Stephaneum in Aschersleben, legte 1856 das Abitur mit „gut" ab und studierte ab 1857 Chemie in Berlin und Heidelberg. Danach wandte er sich der Kaliindustrie zu. Zunächst wurde er im Kaliwerk Staßfurt angestellt. 1864 wurde er Mitbesitzer der Grube „Alfred" bei Calbe. Im Jahr 1864 setzte er die Aufhebung des Preußischen Einfuhrverbotes für Chlorkalium durch.

Georg Gustav Douglas war Bürgermeister der Stadt Aschersleben und Vater von Hugo

Am 24. April 1865 heiratete er Jenny Amalie Reisner aus Gottesgnaden bei Calbe.
1858 diente Douglas als „Einjähriger" bei den Gardehusaren. 1866 wurde er eingezogen und übernahm als Secondelieutnant eine Ersatzschwadron der 10. Husaren. Die Mobilmachung im Jahr 1870 führte ihn nach Magdeburg, wo er das Ehrenzeigen der Feldgendarmerie des Generalkommandos übernahm.
Später wurde er persönlicher Adjutant des General-Etappeninspekteurs. Er avancierte zum Major und wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.
Anfang der 70er Jahre gründete er das Kaliwerk Douglashall bei Westeregeln, das als erstes aufgrund geologischer Forschungen rationell erschlossen wurde. Douglas war zu dieser Zeit der Einzige, der alleiniger Besitzer eines Salzbergwerkes war. Sein Besitztum, die 20 Kaliwerke zu einem Syndikat zusammenzuschließen, um die Überproduktion zu verhindern, wurde 1879 Wirklichkeit, 1884 ging sein Besitz, das Bergwerk Douglashall in das Eigentum einer Aktiengesellschaft, der „Consolidierten Alkaliwerke AG" über. Das Kaliwerk in Westeregeln gehörte Ende des 19. Jahrhunderts zu den größten Werken seiner Art weltweit.

Fortsetzung Seite 9

Ehrenbürger und Ehrenbürgerinnen – Fortsetzung von Seite 8

„GRAF DOUGLAS-STIFTUNG" GEGRÜNDET

Douglas widmete sich auch der Förderung humanitärer Werke und entfaltete auf dem Gebiet sozialer Fürsorge eine vielseitige Tätigkeit. Im Landtag war er Mitglied der Freikonservativen Partei. Er forderte in Reden und Anträgen ein Wohlfahrtsministerium, verlangte Samariterkurse für die Technischen Hochschulen und beantragte ein Reichsversicherungsamt. Die Gründung der Zentralstelle für Volkswohlfahrt ist auf ihn zurückzuführen.
1866 gründete er in der heutigen Douglasstraße eine Kleinkinderbewahranstalt, die „Graf Douglas-Stiftung", und unterstützte sie ständig, wie auch einige andere Vereine der Stadt, die auf gleichem Gebiete tätig waren, so den Verein für freiwillige Armenpflege, den Evangelischen-Arbeiter-Verein, den evangelischen Toni-verein oder den Gefängnisverein. Ihm zu Ehren wurde 1886 die Straße „Nachbargraben" in „Douglasstraße" umbenannt. Von 1882 bis 1913 war er Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses, außerdem Mitglied des Landtages Calbe-Aschersleben, Mitglied des Staatsrates, Ehrendoktor Dr. med. h.c. der Universität Halle, Dr. theol. h.c. der Universität Greifswald und Ritter mehrerer Orden. Die Stadt Aschersleben verlieh dem Grafen Hugo Sholto Oskar Georg Douglas mit Recht die Ehrenbürgerwürde.

Das Gut Ralswiek auf Rügen erwerben

Im Jahre 1891 erwarb Douglas das Gut Ralswiek auf Rügen. Mit dem Kauf war auch der erbliche Grafentitel verbunden. Vom Architekten Gustav Stosk ließ er sich zwischen 1893 und 1896 auf dem Gutsgelände ein prächtiges Herrenhaus im Stil der französischen Loireschlösser erbauen. 1893 verlegte die Familie Douglas ihren Wohnsitz von Aschersleben nach Ralswiek. Das Herrenhaus ist heute ein imposantes Hotel. Hier finden in Ufernähe alljährlich die bekannten Störtebeker Festspiele statt.
1886 wurde Douglas in Anerkennung seiner Leistungen von Kaiser Wilhelm I. in den erblichen Freiherrenstand erhoben. Wenig später machte ihn Wilhelm II., ein persönlicher Freund von Douglas, zum Grafen.
An seinem 75sten Geburtstag, am 19. April 1912, starb Douglas in Berlin.

Ehrenbürger der Stadt Aschersleben Hugo Sholto Oskar Georg Douglas

wilnitsky.com